

Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen

Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete
mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Nordische Gänse und Schwäne

(Stand November 2011)

Inhalt

- | | |
|--|--|
| 1 Allgemeiner Teil | 3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen |
| 1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete | 4 Erhaltungsziele |
| 1.2 Naturräumliche Regionen | 5 Maßnahmen |
| 1.3 Habitattypen | 5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen |
| 1.4 Jahreszeitliches Auftreten | 5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung |
| 1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen | 5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf |
| 1.6. Schutzstatus | 6 Schutzinstrumente |
| 2 Spezieller Teil | |
| 2.1 Singschwan (<i>Cygnus cygnus</i>) | |
| 2.2 Zwergschwan (<i>Cygnus bewickii</i>) | |
| 2.3 Ringelgans (<i>Branta bernicla</i>) | |
| 2.4 Weißwangengans (<i>Branta leucopsis</i>) | |
| 2.5 Saatgans (<i>Anser fabalis</i>) | |
| 2.6 Zwerggans (<i>Anser erythropus</i>) | |
| 2.7 Blässgans (<i>Anser albifrons</i>) | |
| 2.8 Graugans (<i>Anser anser</i>) | |



Abb. 1: Zwergschwäne (Foto: T. Krüger)

1 Allgemeiner Teil

1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete

Mit Ausnahme der Graugans brüten alle hier behandelten Arten im Wesentlichen in den Tundren Europas östlich bis nach Sibirien. Die Graugans brütet in weiten Teilen Europas, Weißwangengänse haben sich in den letzten 30 Jahren im Ostseeraum sowie neuerdings auch im Wattenmeer als Brutvögel angesiedelt.

Die Überwinterungsgebiete aller Arten reichen von Südkandinavien über das Schwarze Meer bis nach Südwest-Europa. Bei vielen Arten befinden sich Schwerpunktorkommen in Mittel- und Westeuropa. Für die meisten Arten hat Niedersachsen eine internationale Bedeutung, da der Gesamtbestand über 1 % der biogeografischen Population beträgt. Nur für die Waldsaatgans (*A. f. fabalis*) und die Zwerggans wird dieser Schwellenwert nicht erreicht.

1.2 Naturräumliche Regionen

In Niedersachsen sind die Rastbestände mit internationaler Bedeutung auf die Norddeutsche Tiefebene konzentriert. Diese umfasst die Naturräumlichen Regionen Watten und Marschen, Ostfriesisch-Oldenburgische Geest, Stader Geest, Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung sowie das Weser-Aller-Flachland. Kleinere Bestände finden sich von den meisten Arten auch in den übrigen naturräumlichen Regionen (außer im Bergland).

1.3 Habitattypen

Ringel- und Weißwangengänse nutzen vor allem zu den Zugzeiten die Salzwiesen des Wattenmeeres. Dabei werden untere Salzwiesen bevorzugt. Bei Niedrigwasser werden von der Ringelgans auch Wattflächen zur Nahrungssuche aufgesucht.

Zusammen mit den übrigen Gänsen und Schwänen rastet die Weißwangengans auch im Grünland und auf Ackerland. Hier sind insbesondere die küstennahen Marschen sowie die Flussmarschen in der gesamten Norddeutschen Tiefebene von Bedeutung.

Gewässer sind überwiegend als Schlafplätze von hoher Bedeutung, tagsüber werden diese teilweise von Gänsen und Schwänen zum Baden und Putzen und als Ausweichflächen nach Störungen angefliegen.

1.4 Jahreszeitliches Auftreten

Die nordischen Gänse und Schwäne überwintern in großer Zahl in Niedersachsen. Die meisten Vögel sind von Oktober bis März anzutreffen, doch gibt es zwischen den Arten geringfügige Unterschiede in der Phänologie des Auftretens. Graugänse brüten in großer, Weißwangengänse in geringer Zahl, bei der Graugans finden im Sommer großräumige Zugbewegungen zu den Mauserplätzen statt.

Tab. 1: Jahreszeitliches Auftreten von nordischen Gänsen und Schwänen in Niedersachsen

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Singschwan					●	●	●	●	●			
Zwergschwan					●	●	●	●	●			
Ringelgans												
Weißwangengans												
Saatgans												
Zwerggans					●							
Blässgans												
Graugans												

- Ausnahmsweise
- Nahezu alljährlich, aber selten
- Alljährlich in geringer Zahl
- Alljährlich häufig
- Alljährlich sehr häufig

1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen

Zur Bewertung von Gastvogellebensräumen werden in Niedersachsen quantitative Kriterien in regionaler Differenzierung zu Grunde gelegt. Dazu werden Kriterienwerte verwendet, die sich aus den Bestandsgrößen der Arten in den jeweiligen Bezugsräumen ableiten. Dies schafft die Voraussetzungen für eine differenzierte Einstufung der Vogelbestände. Der Gastvogelbestand eines Gebietes wird dabei in fünf Stufen bewertet (international, national, landesweit, regional, lokal; vgl. Kap. 5.2). Beispielsweise ist ein Gebiet dann von internationaler Bedeutung, wenn es regelmäßig mindestens 1 % der Individuen der biogeographischen Population einer Vogelart beherbergt oder von landesweiter Bedeutung, wenn dort regelmäßig mindestens 2 % des landesweiten Rastbestandes einer Wasservogelart vorkommen. Grundsätzlich gilt für alle Bewertungsstufen, dass ein Gebiet nur dann eine bestimmte Bedeutung erreicht, wenn mindestens für eine Art das entsprechende Kriterium in der Mehrzahl der untersuchten Jahre registriert wurde.

Tab. 2: Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen

W/M = Watten und Marschen, T = Tiefland, B/B = Bergland mit Börden

	international	national	landesweit			regional			lokal		
			W/M	T	B/B	W/M	T	B/B	W/M	T	B/B
Singschwan	590	250	90	90	25	45	45	15	25	25	10
Zwergschwan	200	110	60	60	15	30	30	10	15	15	5
Ringelgans	2.000	810	380	-	-	190	-	-	95	-	-
Weißwangengans	4.200	2.000	1.900	470	470	940	240	240	470	120	120
Saatgans (<i>A. f. fabalis</i>)	800	450	10	10	10	5	-	-	-	-	-
Saatgans (<i>A. f. rossicus</i>)	6.000	4.000	1.200	1.200	300	600	600	150	300	300	75
Zwerggans	110	10	5	-	-	-	-	-	-	-	-
Blässgans	10.000	4.250	2.350	2.350	590	1.200	1.200	300	590	590	150
Graugans	5.000	1.300	540	540	140	270	270	70	140	140	35

1.6 Schutzstatus

		Singschwan	Zwergschwan	Ringelgans	Weißwangengans	Saatgans	Zwerggans	Blässgans	Graugans
EU-Vogelschutzrichtlinie:	Art. 4 Abs. 1: Anhang I - Art	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Art. 4 Abs. 2: Zugvogelart	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7 Abs. 2 Nr. 13: besonders geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/>							
	§ 7 Abs. 2 Nr. 14: streng geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AEWA (Afrikanisch- Eurasisches Wasservogel- Übereinkommen):	Art der Anlage 2	<input checked="" type="checkbox"/>							
	Art mit AEWA Aktionsplan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jagdrecht:	Art unterliegt BJagdG oder NJagdG Jagdzeit festgesetzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

2 Spezieller Teil

2.1 Singschwan (*Cygnus cygnus*)

2.1.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Vor allem auf großen offenen Flächen anzutreffen
- Nahrungsflächen auf feuchtem bis überflutetem Grünland oder auf Ackerflächen, v.a. Mais und Raps
- Als Schlafgewässer werden größere, offene Wasserflächen benötigt (Seen, Teiche, Moorflächen, Fließgewässer, Altarme).
- Tritt oft vergesellschaftet mit Höcker- und Zwergschwan auf.

2.1.2 Nahrungsökologie

- Pflanzlich: vor allem Gräser, Raps, Mais, z. T. Kartoffel; auf Grünland besonders bei flacher Überschwemmung; auch aquatisch: Pflanzen des Süß- Salz- und Brackwassers
- Bei Nahrungsmangel und Winterkälte werden zunehmend auch kleinräumigere Felder genutzt.
- Nahrungssuche an Land grasend, auf dem Wasser gründelnd.

2.1.3 Brutgebiete

- Brutgebiete befinden sich in der Tundra und Taiga und reichen von Island ostwärts bis an den Pazifik.

2.1.4 Zugstrategie

- Kurz- bis Mittelstreckenzieher
- Überwinterungsgebiete liegen in Mittel-, West- und Südost-Europa.

2.1.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Die Rastbestände und Wintervorkommen konzentrieren sich v.a. an Elbe, Weser, Aller und Ems.
- Untere Mittelelbe ist der bedeutendste Rastplatz von Singschwänen in Niedersachsen.
- Kleinere Bestände auch in allen übrigen Marschen.

2.1.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 3: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Singschwan als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V37 Niedersächsische Mittelelbe	5	V43 Wesertalau bei Landesbergen
2	V16 Emstal von Lathen bis Papenburg	6	V23 Untere Allerniederung
3	V18 Untere Elbe	7	V27 Unterweser
4	V17 Alfsee		

2.1.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Die gesamte Winterpopulation in Nordwesteuropa beträgt ca. 59.000 Individuen.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 25.000, in Niedersachsen 5.000 Individuen.
- Der deutsche Anteil am Gesamtbestand beträgt im Januar durchschnittlich etwa 30-40 %.
- Jährlich Schwankungen der Bestände; der Trend ist insgesamt stabil bis zunehmend.
- Deutliche Abnahme der Bestände an der Mittelelbe in den letzten Jahren (2000-2009).

2.1.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Singschwan wird in Niedersachsen als günstig bewertet.

2.2 Zwergschwan (*Cygnus bewickii*)

2.2.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Nahrungsflächen auf feuchtem bis überflutetem Grünland oder auf Ackerflächen, v.a. Wintergetreide und Raps
- Als Schlafgewässer werden größere, offene Wasserflächen benötigt (Seen, Teiche, Abgrabungsgewässer, überflutetes Grünland, Wiedervernässungsflächen in Mooren, Altarme von Fließgewässern).
- Oft vergesellschaftet mit Sing- und Höckerschwänen.

2.2.2 Nahrungsökologie

- Pflanzlich: vor allem Gräser, Raps, Mais, z.T. Kartoffel; auf Grünland besonders bei flacher Überschwemmung; auch aquatisch: Pflanzen des Süß- Salz- und Brackwassers
- Bei Nahrungsmangel und Winterkälte werden zunehmend auch kleinräumigere Felder genutzt.
- Nahrungssuche an Land grasend, auf dem Wasser gründelnd.

2.2.3 Brutgebiete

- Brutgebiete liegen in der Tundra von Nordost-Skandinavien bis nach Ostsibirien.

2.2.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Überwinterungsgebiete in Mittel- und Westeuropa sowie in Südost-Asien.

2.2.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Größere Gastvorkommen treten mit Ausnahme des Berglandes, der Börden und des Harzes in allen Naturräumlichen Regionen auf, Schwerpunkte liegen an der Ems, Elbe, Hunte, Wümme, Aller und Unterweser.
- Gastvögel kommen aus dem Norden Russlands und überwintern v.a. in Großbritannien und den Niederlanden.

2.2.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 4: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Zwergschwan als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V16 Emstal von Lathen bis Papenburg	5	V27 Unterweser
2	V37 Niedersächsische Mittelelbe	6	V11 Hunteniederung
3	V18 Untere Elbe	7	V23 Untere Allerniederung
4	V35 Hammeniederung		

2.2.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Bestände sind v.a. auf dem Frühjahrszug (Februar bis April) von Bedeutung.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 11.000, der in Niedersachsen 3.300 Individuen.
- Jährlich große Schwankungen der Absolutzahlen (in Abhängigkeit von der Witterung) mit abnehmender Tendenz
- Die gesamte Winterpopulation in Nordwest-Europa beträgt ca. 20.000 Individuen.
- Der deutsche Anteil am Gesamtbestand beträgt im März durchschnittlich etwa 35-47 %.
- Ein kleinerer, zunehmender Bestand überwintert auch in Niedersachsen (abhängig von der Witterung).

2.2.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Zwergschwan wird trotz abnehmender Tendenz (noch) als günstig bewertet.

2.3 Ringelgans (*Branta bernicla*)

2.3.1 Lebensraumsansprüche der Gastvögel

- Bevorzugt Wattflächen und Salzwiesen zur Nahrungssuche; im Binnenland nur als Ausnahmeerscheinung
- Besondere Bevorzugung von kurzrasigen Salzwiesen (brackig) im Vorland
- Neuerdings auch auf Grünland weidend und Wintersaat fressend
- Ruheplätze auf dem Meer in Küstennähe oder in geschützten Buchten.

2.3.2 Nahrungsökologie

- Marine Seichtwasser- und Salzwiesenpflanzen (Seegras, Grünalgen, *Puccinellia*, *Salicornia* u.a.)
- Auch Gräser und Wintersaaten
- Nahrungssuche grasend.

2.3.3 Brutgebiete

- Unterart *B. b. bernicla* brütet fast ausschließlich auf der Taimyr-Halbinsel in Sibirien.
- Unterart *B. b. hrota* brütet in Nordost-Kanada und auf Spitzbergen.
- Unterart *B. b. nigricans* brütet östlich der Taimyr-Halbinsel sowie in Nordamerika.

2.3.4 Zugstrategie

- Hauptüberwinterungsgebiete: Küsten Großbritanniens, Niederlande bis Frankreich
- Die Verteilung der Wintervorkommen ist z. T. abhängig von den Wetterbedingungen, in kalten Wintern verlagern sich die Bestände nach Westen.
- Unterart *B. b. hrota* überwintert in Dänemark und Großbritannien, in Kältewintern auch weiter südlich.

2.3.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Häufiger Durchzügler und regelmäßiger Wintergast in den Watten und Marschen
- Schwerpunkte im Wattenmeer und angrenzenden Gebieten.

2.3.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 5: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Ringelgans als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	3	V03 Westermarsch
2	V04 Krummhörn		

2.3.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 81.000, der in Niedersachsen 22.000 Individuen.
- Unterart *B. b. hrota* erscheint meist in nur wenigen Individuen, aber in Kältewintern z. T. in international bedeutenden Zahlen.
- Unterart *B. b. nigricans* erscheint vereinzelt, aber mit zunehmender Tendenz.
- Die Bestände im Wattenmeer sind stabil, in Niedersachsen jedoch abnehmend.

2.3.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Ringelgans wird trotz abnehmender Tendenz (noch) als günstig bewertet.

2.4 Weißwangengans (*Branta leucopsis*)

2.4.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Nutzung von deichnahem Dauergrünland
- Besondere Bevorzugung von kurzrasigen Salzwiesen (brackig) im Vorland
- Geringe Nutzung von Ackerkulturen (Raps, Wintergetreide)
- Schlafgewässer im Umfeld der Nahrungsflächen, in Niedersachsen v.a. in den Nordseebuchten (Dollart, Leybucht), auf der Elbe, z. T. auch auf größeren Seen.

2.4.2 Nahrungsökologie

- Im Wattenmeer Salzwiesenpflanzen (*Puccinellia*, *Salicornia* u.a.)
- An der Küste Bevorzugung proteinreicher kurzer Gräser; bei ausreichend Düngung ebenfalls Bevorzugung auch größerer Halme mit hohem Proteinanteil
- Binnendeichs vor allem Gräser und Wintersaaten
- Nahrungssuche grasend.

2.4.3 Brutgebiete

- Brütet in der Tundra Nordrusslands, auf Spitzbergen und Ostgrönland
- In den 1980er Jahren Ansiedlung und starke Bestandszunahme vor allem auf Gotland/Schweden
- Neuerdings Brutvogel auch im Wattenmeer mit zunehmender Tendenz.

2.4.4 Zugstrategie

- Brutvögel der Tundra Langstreckenzieher
- Brutvögel im Ostseeraum Kurzstreckenzieher
- Für Brutvögel des Wattenmeeres ist die Zugstrategie nicht bekannt, doch ist zu vermuten, dass sie sich in der weiteren Umgebung der Brutplätze aufhalten und sich den arktischen Weißwangengänsen anschließen.
- Hauptwinterquartiere liegen in Mittel- und Westeuropa.

2.4.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Schwerpunkte der rastenden und überwinternden Bestände an der Unterelbe, im Rheiderland (Dollart) und im nordwestlichen Ostfriesland
- In den übrigen Regionen nur kleine Bestände.

2.4.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 6: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Weißwangengans als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V18 Unterelbe	7	V65 Butjadingen
2	V06 Rheiderland	8	V03 Westermarsch
3	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	9	V27 Unterweser
4	V10 Emsmarsch von Leer bis Emden	10	V09 Ostfriesische Meere
5	V64 Marschen am Jadebusen	11	V63 Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens
6	V04 Krummhörn		

2.4.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 200.000, der in Niedersachsen 150.000 Individuen.
- Die Bestände nehmen derzeit stark zu, die höchsten Rastbestände werden an der Unterelbe erreicht.
- Die gesamte Winterpopulation in Mittel- und Westeuropa beträgt ca. 420.000 Individuen; für die baltisch-sibirische Brutpopulation der Weißwangengans sind neben dem niederländischen und schleswig-holsteinischen das niedersächsische Wattenmeer von existenzieller Bedeutung, da hier im Mitwinter ein hoher Anteil der Population rastet.
- Der deutsche Anteil am Gesamtbestand beträgt im März durchschnittlich über 50 %.

2.4.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Weißwangengans als Gastvogel wird als günstig bewertet.

2.5 Saatgans (*Anser fabalis*)

2.5.1 Lebensraumsansprüche der Gastvögel

- Weites, offenes Kulturland (Grünland, Ackerflächen mit Wintergetreide und Raps)
- Von besonderer Bedeutung sind geeignete Schlafgewässer in der Nähe der Nahrungsflächen (Seen, Flussabschnitte).

2.5.2 Nahrungsökologie

- Ernährt sich pflanzlich, Gräser, Klee, Getreidekörner, Raps, Kartoffeln, Rüben
- Nahrungssuche grasend.

2.5.3 Brutgebiete

- Die niedersächsischen Gastvögel brüten in Nordost-Europa und der Tundra Nordrusslands.
- Vögel der Unterart *A. f. rossicus* brüten in der Tundra, die deutlich seltenere Unterart *A. f. fabalis* in der Taiga.
- In den Niederlanden werden beide Formen als getrennte Arten behandelt, da sie ökologisch und morphologisch deutlich voneinander getrennt sind.

2.5.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Überwinterungsgebiete liegen vor allem in Mittel-, Ost- und Südost-Europa.

2.5.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in allen Naturräumlichen Regionen außer dem Bergland und dem Harz
- Schwerpunktorkommen: Mittel- und Unterelbe, Dollart und Emstal, daneben Dümmer und Steinhuder Meer.

2.5.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 7: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Saatgans als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V37 Niedersächsische Mittelbe	3	V16 Emstal von Lathen bis Papenburg
2	V39 Dümmer		

2.5.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Die Saatgans tritt in Niedersachsen von Oktober bis März auf.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 400.000, der in Niedersachsen 60.000 (*A. f. rossicus*) bzw. deutschlandweit 45.000 und in Niedersachsen 50 Individuen (*A. f. fabalis*).
- In Kältewintern liegen die Bestände von *A. f. fabalis* deutlich höher; sie können mehrere Tausend Vögel betragen und somit internationale Bedeutung haben.
- Die Bestände von *A. f. rossicus* sind stabil, diejenigen von *A. f. fabalis* haben deutlich abgenommen.
- Niedersachsen hat eine hohe Verantwortung nicht nur für die Unterart *A. f. rossicus*, sondern in Kältewintern auch für die Unterart *A. f. fabalis*.

2.5.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Saatgans der Unterart *A. f. rossicus* wird als günstig bewertet.
- Der Erhaltungszustand für die Saatgans der Unterart *A. f. fabalis* wird aufgrund international abnehmender Bestände als ungünstig bewertet.

2.6 Zwerggans (*Anser erythropus*)

2.6.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Weites, offenes Feuchtgrünland; aber auch Raps- und Wintergetreidefelder
- Seltener auch auf Salzwiesen
- Meist vergesellschaftet mit Bläss- oder Weißwangengänsen.

2.6.2 Nahrungsökologie

- Ernährt sich pflanzlich, v.a. Gräser, aber auch Getreidekörner, Gemüse, Kulturpflanzen.
- An der Küste seltener auch Salzpflanzen
- Nahrungssuche grasend.

2.6.3 Brutgebiete

- Brütet von Nordskandinavien ostwärts bis nach Nordost-Sibirien.

2.6.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Hauptüberwinterungsgebiete liegen am Schwarzen und Kaspischen Meer.
- Vögel aus schwedischen Wiedereinbürgerungsprojekten überwintern in den Niederlanden.
- Kleine Bestände kommen auch in Deutschland vor.

2.6.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen nahezu ausschließlich in den Flussmarschen und in der Region Watten und Marschen
- Außerhalb dieser Regionen nur sehr selten Einzelvögel.

2.6.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 8: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Zwerggans als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
Keine	

2.6.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 30, der in Niedersachsen 5 Individuen.
- Trotz der niedrigen Rastzahlen hat Niedersachsen eine hohe Bedeutung für die unmittelbar vom Aussterben bedrohte skandinavische Population.

2.6.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Zwerggans wird als ungünstig bewertet.

2.7 Blässgans (*Anser albifrons*)

2.7.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Weites, offenes Feuchtgrünland wird in den meisten Regionen deutlich bevorzugt; aber auch Raps- und Wintergetreidefelder; vor allem stehen gelassenes Getreide wird – sofern verfügbar (z. B. als Managementmaßnahme) – zu Winterbeginn genutzt.
- Seltener auch auf Salzwiesen
- Von besonderer Bedeutung sind geeignete Schlafgewässer in Nähe der Nahrungsflächen (Seen, Flussabschnitte, Meeresbuchten).

2.7.2 Nahrungsökologie

- Ernährt sich pflanzlich, v.a. Gräser, aber auch Getreidekörner, Gemüse, Kulturpflanzen.
- An der Küste seltener auch Salzpflanzen
- Nahrungssuche grasend.

2.7.3 Brutgebiete

- Brutvogel von Nordwest-Russland bis nach Ostsibirien
- Weitere Unterarten, die nicht in Mitteleuropa erscheinen, brüten in Grönland u. Nordamerika
- In Mitteleuropa gelegentlich vereinzelt brütend.

2.7.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Überwinterungsgebiete liegen in Mittel-, West und Südost-Europa.
- Die Verteilung der Wintervorkommen ist abhängig von den Wetterbedingungen, in kalten Winter verlagern sich die Bestände nach Westen (v.a. Niederlande), in milden Wintern dagegen regelmäßige Überwinterung in ganz Niedersachsen.
- Zwischen den Hauptrastplätzen bestehen Wechselbeziehungen.

2.7.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Häufiger Durchzügler und Wintergast in allen Naturräumlichen Regionen außer dem Bergland und Harz
- Schwerpunkte in Ostfriesland (v.a. im Wattenmeer, am Dollart, Ostfriesische Meere), Unterems, Dümmer, Steinhuder Meer und an der Unter- und Mittelelbe.

2.7.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 9: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Blässgans als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V37 Niedersächsische Mittelelbe	8	V18 Unterelbe
2	V06 Rheiderland	9	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer
3	V39 Dümmer	10	V04 Krummhörn
4	V27 Unterweser	11	V65 Butjadingen
5	V09 Ostfriesische Meere	12	V64 Marschen am Jadebusen
6	V16 Emstal von Lathen bis Papenburg	13	V35 Hammeniederung
7	V10 Emsmarsch von Leer bis Emden		

2.7.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 425.000, der in Niedersachsen 140.000 Individuen.
- Die Bestände haben in den letzten 20 Jahren deutlich zugenommen.

2.7.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Blässgans wird als günstig bewertet.

2.8 Graugans (*Anser anser*)

2.8.1 Lebensraumansprüche der Gastvögel

- Im Winter und zur Zugzeit auf großen offenen Grünland- und Ackerflächen
- Suchen oft traditionelle Schlafgewässer auf.

2.8.2 Nahrungsökologie

- Land und Wasserpflanzen wie Gräser, Kräuter und Stauden
- Auch Sämereien, Beeren und Wurzeln
- Im Winter auf Ackerflächen Wintergetreide, Raps, Rüben, Mais etc.
- Nahrungssuche grasend.

2.8.3 Brutgebiete

- Brütet in weiten Teilen Europas, aber auch ostwärts bis an den Pazifik.
- Viele Brutpopulationen stammen von lokalen Aussetzungen ab.

2.8.4 Zugstrategie

- In Nordwest-Europa Stand- und Strichvogel, sonst überwiegend Zugvogel
- Im Sommer Mauserzug in die Niederlande bzw. nach Norddeutschland
- Teilweise ziehen die in Mitteleuropa brütenden Vögel nach Südwesten bis nach Spanien, z. T. auch über Binnenland bis ans Mittelmeer und Nordafrika; große Wintervorkommen auch in den Niederlanden.

2.8.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Tritt in allen Naturräumlichen Regionen als Gastvogel auf (Ausnahme: Harz); Schwerpunkte: Küstenraum, Ostfriesland, Ems, Weser, Elbe, Dümmer, Steinhuder Meer
- Die rastenden Graugans-Vorkommen setzen sich v.a. aus nordskandinavischen und baltischen Populationen zusammen.

2.8.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 10: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Graugans wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V18 Unterelbe	7	V09 Ostfriesische Meere
2	V10 Emsmarsch von Leer bis Emden	8	V39 Dümmer
3	V06 Rheiderland	9	V42 Steinhuder Meer
4	V37 Niedersächsische Mittelbe	10	V04 Krummhörn
5	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	11	V03 Westermarsch
6	V27 Unterweser	12	V65 Butjadingen

2.8.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Von September bis April erfolgt Zuzug und Durchzug von nordosteuropäischen Beständen.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 130.000, der in Niedersachsen 30.000 Individuen.

2.8.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Graugans als Gastvogel wird als günstig bewertet.

3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Lebensraumverlust durch Eindeichungen, Flussbegradigungen, Kultivierungs- und Entwässerungsmaßnahmen (v.a. Niederungen), dadurch Verlust von Überschwemmungsflächen
- Verlust von Nahrungsflächen durch Grünlandumbruch in Ackerland
- Verlust von Nahrungsflächen durch fehlende natürliche Dynamik
- Zerschneidung und Verkleinerung des Lebensraumes und Verlust von Äsungsflächen z. B. durch den Bau von Windkraft- und anderen störenden Anlagen, Straßenbau und Zersiedelung; dadurch Verlust von weiten, ungestörten Grünlandflächen
- Akustische Vergrämungsmaßnahmen
- Störungen an Nahrungshabitaten und Schlafgewässern (Freizeitnutzung, Flugverkehr, Vergrämung durch Jagd oder durch akustische Anlagen, sog. Knallautomaten, zum Schutze landwirtschaftlicher Kulturen)
- Verschmutzung des Wattenmeeres und der Ästuare (Verölung, Fischereinetze, Müll etc.).

4 Erhaltungsziele

Ziel ist die Wahrung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population sowie des Verbreitungsgebietes der Art.

Bezogen auf die Gastvogelbestände

- Stabile Gastvogelbestände und Wintervorkommen in der aktuellen Größenordnung
- Deutliche Steigerung der Bestände von Waldsaatgans (*A. f. fabalis*) und Zwerggans.

Bezogen auf die Lebensräume der Gastvögel

- Großräumige, offene Landschaften mit freien Sichtverhältnissen
- Struktureiche Salzwiesen mit natürlichem Be- und Entwässerungssystem
- Flussläufe mit weiträumigen Überschwemmungsflächen
- Anhebung von Grundwasserständen in Grünlandgebieten
- Hoher Grünlandanteil in offenen Landschaften
- Freie Verbindungsräume zwischen Nahrungsflächen und Schlafgewässern, ohne Bauwerke
- Störungsarme Rast- und Nahrungsgebiete
- Unverschmutzte Rast- und Nahrungsgebiete.

5 Maßnahmen

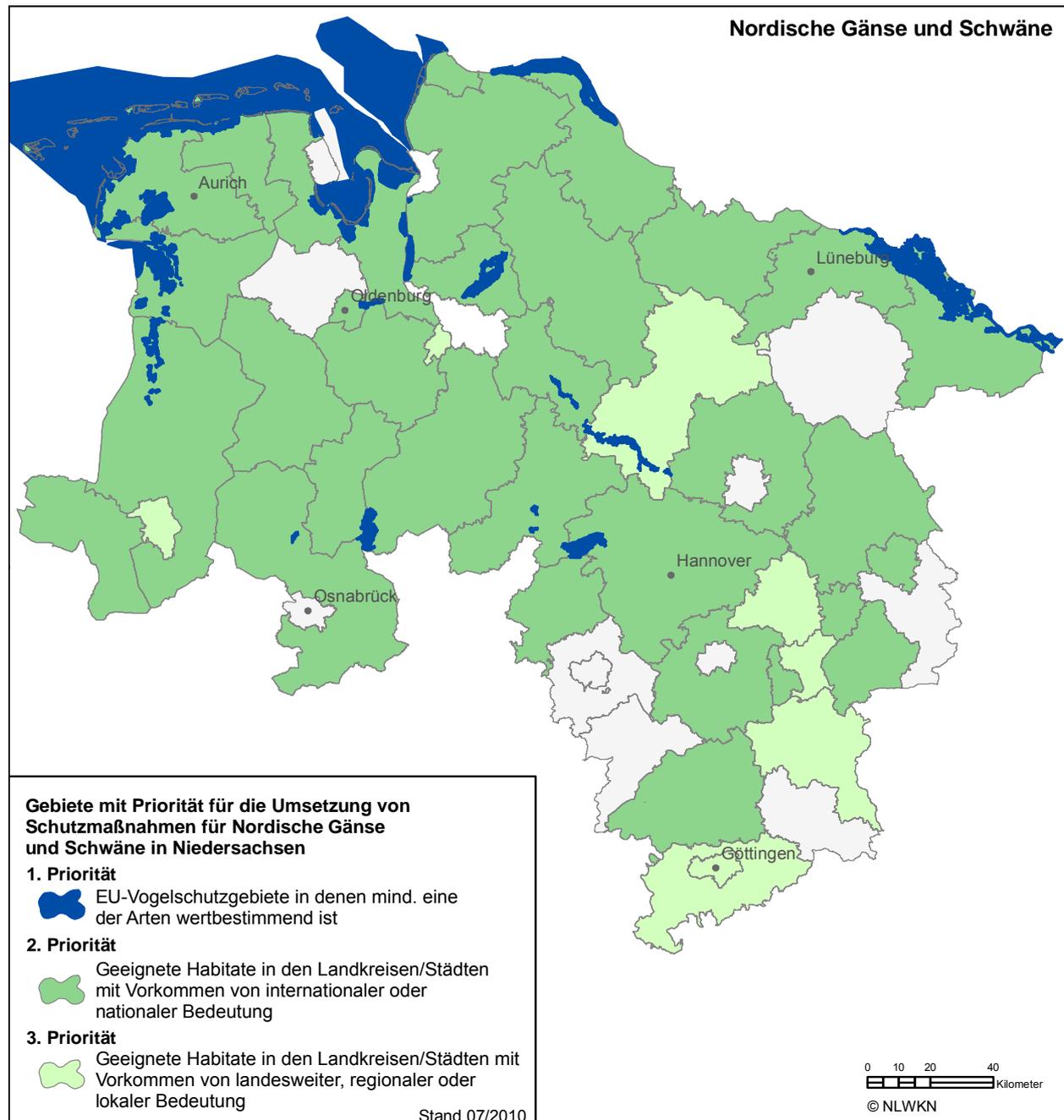
5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Schaffung von weiträumigen Überflutungsräumen mit Grünland entlang der Flussläufe
- Steigerung des Grünlandanteils in offenen Landschaften
- Förderung naturnaher unterer Salzwiesen
- Erhalt bzw. Förderung natürlicher und strukturreicher Salzwiesen mit einem natürlichen Be- und Entwässerungssystem
- Erhöhung der Attraktivität der Salzwiesen (insbesondere auf dem Festland) als Rastplatz durch Förderung der natürlichen Dynamik
- Reduzierung der Gewässerverschmutzung an der Küste und im Binnenland
- Besucherlenkung zum Schutz potenzieller und aktueller Rast-, Nahrungs- und Übernachtungsgebiete
- Regelungen zum Luftverkehr (Überflughöhen definieren oder zeitlich befristete Meidung)

- Freihalten der Rast- und Nahrungsgebiete von Bauwerken (z. B. Windkraftanlagen) analog zu den Empfehlungen und Maßgaben des Niedersächsischen Landkreistages (NLT) und der Länder-Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG-VSW).

5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

1. EU-Vogelschutzgebiete in denen die betrachteten Arten als Gastvogel wertbestimmend sind
2. Alle Gebiete die aufgrund des Vorkommens der betrachteten Arten internationale und nationale Bedeutung erreichen (dunkelgrüne Flächen)
3. Alle Gebiete die aufgrund des Vorkommens der betrachteten Arten landesweite, regionale und lokale Bedeutung erreichen (hellgrüne Flächen).



Karte 1: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

- Regelmäßige Erfassung der Rastbestände
- Identifizierung der limitierenden Faktoren für die Populationsgröße
- Regelmäßige Erfassung des Bruterfolgs anhand von Altersauszählungen im Wattenmeer
- Untersuchung der Populationsdynamik anhand der Bestimmung von Überlebensraten der Rastvögel im Wattenmeer
- Untersuchung der Auswirkungen des durch den Klimawandel verursachten Meeresspiegelanstiegs auf die langfristige Entwicklung der Rast- und Nahrungsgebiete.

6 Schutzinstrumente

- Investive Maßnahmen zur Beruhigung von Rast- und Nahrungsgebieten durch Wegesperren und Wegeverlegungen während der Rastperiode
- Vertragsnaturschutz (z. B. Kooperationsprogramm Naturschutz, FM 421/422 Nordische Gastvögel), sofern sich Rastplätze auf landwirtschaftlich genutzten Flächen befinden
- Hoheitlicher Schutz zur Beruhigung von Schutzgebieten (z. B. Regelungen zum Einsatz von Vergrämungseinrichtungen); hoheitlicher Schutz bildet die Grundlage für Verhandlungen zum Luftverkehr (Segler, Motorflugzeuge, Hubschrauber, Ultraleichtfahrzeuge) zur Einforderung von Überflugstandards bzw. evtl. zeitlich beschränkten Überflugverboten.
- Investive Maßnahmen zur Schaffung bzw. Erhalt von Rastmöglichkeiten (z. B. Schaffung von Überflutungsräumen an Flussläufen oder Flächenbereitstellung in den binnenländischen Rastschwerpunkten).

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner für diesen Vollzugshinweis: Staatliche Vogelschutzwarte

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen. – Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Nordische Gänse und Schwäne. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 17 S., unveröff.